Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 16

Rubrik: Sozialpolitisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

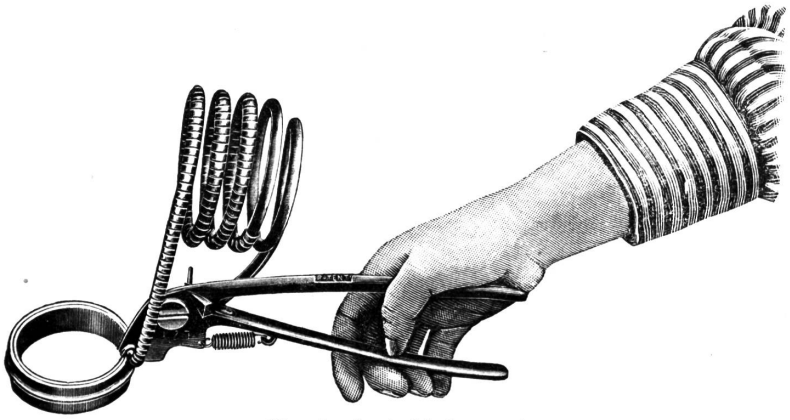
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

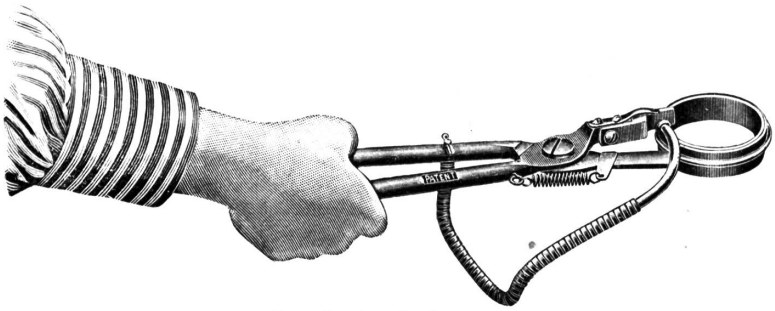
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ring-Läufer-Aufsteckapparat.



Ring-Läufer-Abnehmapparat.

Der neue Aufsteck-Apparat ist mit einem leicht auswechselbaren, spiralförmigen Façondraht ausgerüstet, der als eigentliches Läufermagazin zu betrachten ist. Auf diese Magazinspirale werden durch eine billige Arbeitskraft 400 bis 500 Läufer aufgereiht, je nach der Spindelzahl der zu bedienenden Maschine. Dieses gefüllte Magazin wird am Aufsteckapparat befestigt und die Läufer gleiten automatisch dem Aufpreßteil zu, der durch einen leichten Handdruck jeden Läufer auf den Ring preßt. Diese Arbeit geht so leicht vor sich, daß sie jedes Mädchen besorgen kann. Für jeden Aufsteck-Apparat können auswechselbare, verschiedene Magazinspiralen vorbereitet und gebraucht werden.

Der Abnehm-Apparat ist derart konstruiert, daß sich die abgepreßten Läufer automatisch auf einen Draht aufreihen und somit nicht in den Waren-Abgang fallen. Wenn letzterer wieder verarbeitet wird, so sind darin enthaltene Läufer eine sehr unerwünschte Beigabe, welche die Karden ruinieren. Auch beim Abnehm-Apparat ist der Magazindraht für die Läuferzahl einer ganzen Maschine berechnet.

Weder Aufsteck- noch Abnehm-Apparat beschädigen die Ringe. Bei Bestellung von Apparaten beliebe man, die in Frage kommenden Läufer zu bemustern. Ein Apparat kann für einige sich folgenden Läufernummern verwendet werden.

Zoll- und Handelsberichte

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Juli:

	1913	1912
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 2,488,000	Fr. 2,542,200
Seidene und halbseidene Bänder	„ 2,372,000	„ 1,243,500
Beuteltuch	„ 772,000	„ 712,500
Floretseide	„ 3,848,100	„ 2,822,700
Kunstseide	„ 341,500	„ 327,600
Baumwollgarne	„ 1,086,200	„ 773,400
Baumwoll- und Wollgewebe	„ 722,300	„ 762,800
Strickwaren	„ 739,900	„ 900,900
Stickereien	„ 28,587,400	„ 33,471,200

Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Bandausfuhr, die für den Monat Juli allein den Posten von 490,000 Fr. aufweist, gegen 215,000 Fr. im Juli 1912. Auch die Stoffausfuhr ist einstweilen im Aufsteigen begriffen, indem für den Monat Juli 1913 ein Betrag von 540 000 Fr. ausgewiesen wird, gegen 387,000 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres.

Amerikanische Zollspione. Das von den Vereinigten Staaten von Nordamerika angewandte System der Wertzölle stellt auf die Deklarationen der Exportfirmen ab; zur Kontrolle dieser Deklarationen, bezw. des Marktwertes der Ware, unterhält die Union in Europa ein ganzes Netz von sog. Spezialagenten, die übrigens, normalerweise, den Behörden des Ausfuhrlandes bekannt sind. Daß sich die amerikanische Zollverwaltung aber gelegentlich auch wenig anständiger Mittel bedient, um zu ihrem Ziele zu gelangen, dafür hat neuerdings eine bekannte Pariser Konfektionsfirma den Beweis erbracht. Sie stellt in einer Zuschrift an den Präsidenten der Association générale des Tissus den Hergang folgendermaßen dar: Am 22. Mai, gegen Abend, stellte sich im Geschäft eine Dame vor, die angeblich nur mit Mühe Französisch sprach; die Dame erklärte, im Auftrage einer amerikanischen Kundin des Geschäftes zu kommen und verlangte von den Angestellten ein Doppel der der Kundin ausgestellten Fakturen, unter Bezeichnung des Datums der in Frage kommenden Fakturen. Auf Anfrage teilte sie mit, daß die Kundin die Originalfakturen verloren habe. Durch das Dazwischentreten des Chefs des Hauses wurde die Dame ersucht, sich über ihre Persönlichkeit und die Berechtigung ihres Begehrens auszuweisen. In die Enge getrieben, entnahm sie ihrer Handtasche eine Visitenkarte, mit der sie sich als: „J. Isadora Burrouchs, dem Finanzministerium der Verein. Staaten zugeteilt, Avenue de l'Opera 36, Paris", legitimierte.

Das französische Handelsministerium ist sofort vom Sachverhalt in Kenntnis gesetzt worden und es sind auch zweifellos die üblichen Proteste erfolgt. — Wie lange werden sich aber die großen europäischen Staaten das inquisitorische Wertermittelungsverfahren der Union gefallen lassen? Und wie nahe läge es, durch die Übertragung des gleichen Verfahrens auf den Export der Vereinigten Staaten nach Europa, den Zollschikanen der Union ein Ende zu bereiten!

Sozialpolitisches.

Schweiz. Fabrikgesetz. Die sehr stark besuchte Sitzung des Ausschusses des schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Mitte August in Zürich, nahm mit überwältigendem Mehr eine Resolution über den Verständigungsentwurf zum Fabrikgesetz an, welche die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrates auffordert, unbekümmert um den Verständigungsentwurf, die alten Postulate der Arbeiterschaft zum Fabrikgesetz in den Räten wieder aufzunehmen. Die Arbeiterorganisationen des ganzen Landes werden aufgefordert, Versammlungen abzuhalten zur Unterstützung der früheren Forderungen.

Was der Crefelder Seidenfärberstreik gekostet hat. Streiks sind in jedem Falle — mögen sie für die Arbeitnehmer mit oder ohne Erfolg ausgehen — für alle Beteiligten mit großen Verlusten verbunden. Speziell für die Arbeiter hat ein Streik stets sehr große Verluste im Gefolge. Das hat sich jetzt wieder bei dem Crefelder Seidenfärberstreik gezeigt. Nach Zusammenstellung von zuverlässiger Seite betrug der Schaden: An Lohnverlust für 2700 Färber 935,000 Mk.; an die ausständigen Färber gezahlte Streikunterstützung 510,000 Mk.; Lohnverlust der 15,000 ausgesperrten Arbeiter (für zwei Wochen) 576,000 Mk.; Streikunterstützung der Ausgesperrten 200,000 Mk. Sind zusammen 2,221,000 Mark. Rechnet man nun

hierzu die infolge der Arbeitseinschränkung entstandenen Verluste der Arbeitgeber, sowie den Ausfall der Geschäftsleute, der durch die verminderte Kaufkraft der Arbeiter entstanden ist, so erhöht sich dieser Verlust sicherlich noch weiter um eine sehr beträchtliche Summe.

Es wäre interessant, eine Zusammenstellung von der Einbuße an Arbeitslöhnen zu haben, die der Sympathiestreik in der Schweiz zur Folge hatte.

Streikbewegungen. Italien. Färberstreik in der Toskana. In Prato in Toskana stellten 150 Färber die Arbeit ein. Infolgedessen sperrten daselbst alle Textilindustriellen ihre Fabriken. Zehntausend Arbeiter sind arbeitslos. Die Fabriken werden von Kavallerie und Karabinieren bewacht.

Rußland. Zum Lodzer Lohnstreik. Die Situation hat bisher keine Änderung erfahren. Bei einigen großen Baumwollfirmen haben sich Gruppen Arbeitswilliger eingefunden, welche die Arbeit zu den alten Bedingungen aufnehmen möchten, doch fürchten sie den Terror einer gewalttätigen Minderheit. Einige kleinere Betriebe in Lodz und verschiedene größere Fabriken außerhalb, haben Lohnerhöhungen von 5—15 Prozent zugestanden und den Betrieb wieder aufgenommen; dessenungeachtet streiken im Lodzer-Gebiet noch zirka 40—45,000 Arbeiter, wozu noch einige Tausende Streikender außerhalb Lodz hinzukommen.

Spanien. Barcelona. Streik in der katalonischen Textilindustrie. Der Ausstand in der katalonischen Textilindustrie hat begonnen und dauert entgegen den Erwartungen, daß er bald geschlichtet werden könnte, weiter fort. Es dürften gegen 40,000 Arbeiter feiern, die ihrerseits wieder die Angehörigen zahlreicher anderer Berufe zur Arbeitseinstellung zwingen, sodaß die Zahl der untätigen Arbeiter 80,000—100,000 beträgt. Die Behörden sind der Ansicht, daß die Bewegung keine wirtschaftliche ist, sondern vielmehr einen politischen Charakter hat.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Aktien-Gesellschaft für Unternehmungen der Textil-Industrie, Glarus. Die am 9. August in Glarus abgehaltene Generalversammlung dieser zur Übernahme der Seidenstoff-Fabriken der Firma Robt. Schwarzenbach in Zürich geschaffenen Trustgesellschaft hat die Dividende für das Jahr 1912/13 auf 5 Prozent für die Vorzugsaktien (wie im Vorjahr) und 8 Prozent für die Stammaktien (1911/12: 5 Prozent) festgesetzt.

— Tuchfabrik Pfenninger & Cie., A.-G., Wädenswil (Zürich). Die Dividende dieses Unternehmens wird für das Geschäftsjahr 1912/13, wie seit mehreren Jahren, mit 6 Prozent vorgeschlagen.

— Textil A.-G. vorm. J. Paravicini in Glarus. Unter Mitwirkung der Schweiz. Kreditanstalt und der Schweiz. Bankgesellschaft hat die außerordentliche Generalversammlung dieser Unternehmung (Spinnereien in Schwanden und Landeck) die Rekonstruktion dieser Gesellschaft beschlossen. So erfolgt durch Reduktion des Aktienkapitals um 80 Prozent, von 5 Mill. Fr. auf 1 Mill. Fr., die das künftige Stammaktienkapital bilden, während durch Beschaffung eines Prioritätsaktienkapitals von 2,500,000 Fr., das auf eine kumulative Vorzugsdividende von 6 Prozent Anspruch hat, das Gesamtaktienkapital auf Fr. 3,500,000 gebracht wird. Das Prioritätsaktienkapital ist bereits vollständig gezeichnet.

Die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates wurde von fünf auf acht erhöht und es besteht dieser nun aus den HH. Just in Asch (Böhmen), Präsident, J. Paravicini-Jenni, Glarus, J. Jenni-Becker, Glarus, Karl Wagner, Wien, Bühler-Koller, Winterthur, P. Tschudi-Freuler, Schwanden, Karl Silberberg, Budapest, Jean Häffele in Gebweiler (Elsaß).

Deutschland. Hanau. Liquidation der Hanauer Kunstseidefabrik Aktiengesellschaft, Groß-Auheim. Die Firma hat jetzt infolge Mangels an Betriebskapital ihre Fabrik stillgelegt und auf Donnerstag, 4. September, eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in der die Liquidation der Firma vorgeschlagen werden soll.

England. London. Die Seidenagentur und Importfirma T. Rickard & Co., Inhaber der nunmehr verstorbene Thomas Rickard in London, Cheapside, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Verbindlichkeiten betragen zirka 150,000 Mk., denen an Aktiven zirka 81,000 Mark gegenüberstehen. Längere Krankheit zwang den Inhaber zu Lebzeiten, schon im Jahre 1906, die Nachsicht seiner Gläubiger anzurufen, die damals mit einer Quote befriedigt wurden. Eine Versammlung sämtlicher Gläubiger, die in diesen Tagen stattfindet, wird weitere Klärung bringen. Hauptbeteiligt sind: Coles, Son and Co., Ltd. mit 257 Pfd. St., Collins, Moß and Reid mit 706 Pfd. St., Dubois, A., et fils, Lyon mit 193 Pfd. St., Eisemann, S. and Co., New York mit 107 Pfd. St., Kahn and Kahn, Paris mit 1196 Pfd. St., Thompson, A. W., and Co., Ltd. mit 231 Pfd. St. sowie eine Crefelder Firma, die 166 Pfd. St. zu fordern hat.

Russland. Moskau. Die Manufaktur-Importfirma Saitzew in Moskau ist mit 800,000 Rubel insolvent. Das Ausland ist beteiligt.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die Preise fahren fort abzubröckeln in alter und neuer Ernte, weil genügend Baumwolle vorhanden ist, um den Bedarf zu decken, bis neue Baumwolle angeboten wird. Die wachsende Ernte macht gute Fortschritte und ist vom Wetter begünstigt; es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Kauflust momentan zurückhält in Erwartung billigerer Preise. Die Baumwollindustrie im allgemeinen scheint sowohl in England wie auf dem Kontinent nicht sehr befriedigend zu sein und deshalb beizutragen, daß sich die Preise des Rohstoffes abwärts bewegen. Wir glauben, daß Baumwolle weiter nachgeben muß, ehe sie anziehend für den Konsumenten und als eine Kapitalanlage werden kann. Der hauptsächliche Einfluß wird ohne Zweifel weiter die Wetterkondition im Süden sein und da die Berichte manchmal widersprechend sind, mögen wir scharfe Fluktuationen sehen.

Aegyptische Baumwolle. Die Preise dieses Stapels sind den Fluktuationen amerikanischer Baumwolle gefolgt, wenn schon die ägyptische eher größere Festigkeit in den nahen Monaten gezeigt hat.

Die Haupt-Gesichtspunkte in der Situation scheinen im Momente einen Aufschlag der Werte nicht zu begünstigen.

Das Geschäft ist seit einiger Zeit flau gewesen, und obgleich die großen bestehenden Engagements der Produzenten dieselben in den Stand gesetzt haben, ihre Preise aufrecht zu erhalten, hören wir doch nun, daß Konzessionen erhältlich sind.

Die neuen Ernte-Berichte sind sehr gut. Der beispiellose niedrige Stand des Niles in diesem Jahre scheint Veranlassung zu häufigen Gerüchten über Ernte-Schaden infolge ungenügender Wasserversorgung zu geben, doch zeigen unsere Nachrichten an, daß während andere Ernten, wie Reis und Mais, leiden mögen, Baumwolle genügend Wasser erhält, und die Landwirtschaftliche Abteilung hat einen Bericht veröffentlicht, in welchem zum Ausdruck gebracht ist, daß die Aussichten vielversprechend sind.

Indische Baumwolle. Aus Bombay schreibt man mir soeben: Nachdem, Mitte Juni, der Landregen für einige Tage unterbrochen wurde, setzten gute Regen wieder ein über die ganze Baumwollzone und bereiteten den Boden vor für das Säen der Baumwolle, welches Anfang Juli so ziemlich beendet war.

In einigen Teilen der Dhollera- und Broach-Distrikte, wo die jungen Pflanzen durch Ueberschwemmungen vernichtet wurden, mußte neu angepflanzt werden, aber seither sind die Wetterbedingungen günstig gewesen und Berichte vom ganzen Baumwollgürtel zeigen eine allgemeine gute Kondition an.